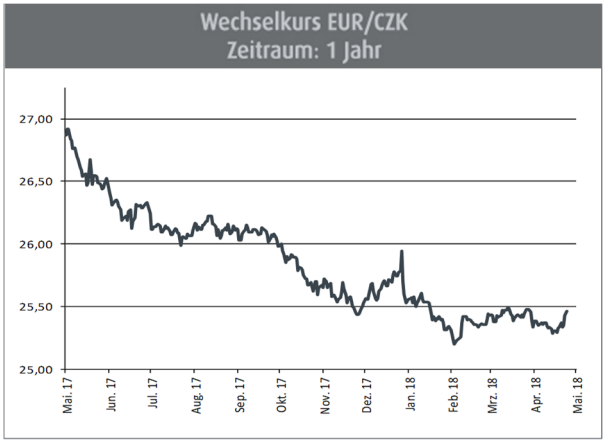
Tschechische Krone (Stand: 04.05.2018)

Monatlicher Währungsbericht und Prognose unseres externen Analysten Thomas Neis[1]

comdirect

Aktuelle Situation

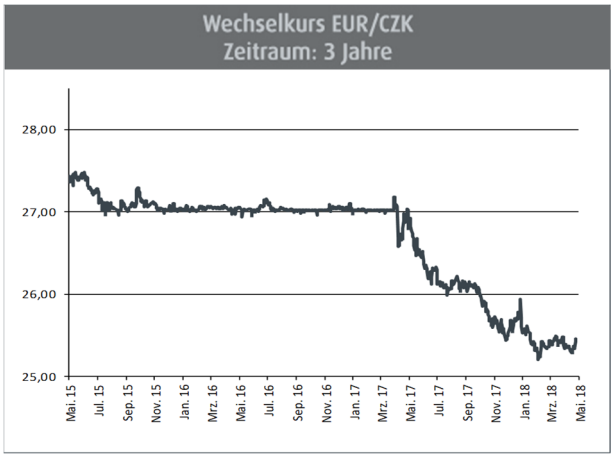
Tschechien zeigt sich weiterhin mit einer robusten Konjunktur, leicht rückläufiger Inflation und einem stabilen Arbeitsmarkt. Jüngsten Veröffentlichungen zufolge lag die Arbeitslosenquote im Februar bei nur 3,7 %. Der Stimmungsindikator der tschechischen Wirtschaft hat zudem weiter zugelegt und befindet sich nun nahezu auf einem Zehnjahreshoch. Die Notenbank Tschechiens sieht zwar nach eigenen Angaben keinerlei Zeichen einer Überhitzung, möchte mit etwaigen Zinsmaßnahmen aber nicht beginnen, bevor sich nicht auch die europäische Zentralbank in dieselbe Richtung bewegt. Unterstützung bekommt das Land auch hinsichtlich seiner weiter verbesserten Bonität: Die Ratingagentur Moody's hat den Ausblick für die derzeitige A1-Bonitätsbwertung Tschechiens auf „positiv" von zuvor „stabil" angehoben. Hauptgrund für die etwas bessere Einschätzung war Moody's zufolge die anhaltende Verbesserung der Finanzkennziffern, unterstützt von einem starken Wachstumsmomentum. Die Schuldenlast des Landes bezeichnete Moody's als niedrig und der Abbau der Schulden der vergangenen Jahre dürfte weitergehen. Das sei zwar zum Teil zyklischen Faktoren zu verdanken, die auch wieder verschwinden dürfte, die tschechische Wirtschaft und die politischen Institutionen hätten in den vergangenen Jahren aber beträchtliche Widerstandsfähigkeit gezeigt, was auch weiter der Fall sein dürfte. Durch das weiter angehobene Rating sollte sich der Schuldendienst, den Tschechien zu leisten hat, weiter vermindern. Denn ein verbessertes Rating geht in der Regel einher mit verbesserten Kredit- (und Anleihen-) Konditionen. Wie erwartet, verlief die Notenbanksitzung in Tschechien Anfang April unspektakulär. Der Leitzins wurde unverändert bei 0,75 % beibehalten. Marktbeobachter



gehen aber weiterhin davon aus, dass in diesem Jahr noch eine zusätzliche Zinserhöhung auf der Agenda stehen wird. Dies war auch von Notenbankgouverneur Jiri Rusnok bereits im Februar signalisiert worden. Ein Blick auf die wirtschaftliche Entwicklung des Landes untermauert diese Prognose: Das Wachstum war sei zuletzt auf 5,20% angestiegen und die Arbeitslosenrate liegt wie oben bereits erwähnt bei 3,7 %. Lediglich die Inflation sollte etwas genauer im Auge behalten werden. Im Februar hatte diese unter den Markteinschätzungen gelegen und war zusätzlich unter das Ziel der Notenbanker von 2,0 % gefallen. Die aktuellen Prognosen sehen aber für den Rest dieses Jahres wieder Werte über 2,0 % und zu Beginn 2019 eine Annäherung an diese Marke.

Ausblick

In den vergangenen Wochen hat der Kurs der Tschechischen Krone zum Euro in einer engen Seitwärtsbewegung konsolidiert. Der seit rund einem Jahr anhaltende Aufwertungstrend hat damit eine zwischenzeitliche „Pause" eingelegt; charttechnisch gebrochen ist besagter Aufwertungstrend damit jedoch noch nicht. Die aktuelle Konjunkturentwicklung in Verbindung mit den Äußerungen von Nationalbankpräsidenten Jiri Rusnok lassen vermuten, dass die Tschechische Nationalbank mit weiteren Zinserhöhungen zunächst etwas zögerlicher sein wird. Analysten gehen aber dennoch von einer stärkeren Krone aus. Untermauert wird diese Sichtweise durch das positive charttechnische Bild. Chancenorientierte Anleger, die auf das Potential der Tschechischen Krone setzen möchten, können nun die Gunst der Stunde für einen Einstieg nutzen. Die Wahrscheinlichkeit, dass die Krone ihren besagten Aufwertungstrend weiter fortsetzen wird ist derzeit höher einzuschätzen als das Risiko einer nachhaltigen Trendwende. Bei einem Einstieg winkt somit die Chance auf attraktive Kursgewinne.



(Anmerkung: Die Darstellung der Kurs-Charts erfolgt in der am Devisenmarkt üblichen „Mengennotiz" Ein Rückgang dieser Notierung bedeutet, dass die dargestellte Währung gegenüber dem Euro an Wert zunimmt. Ein Anstieg der Notierung bedeutet hingegen, dass die dargestellte Währung gegenüber dem Euro an Wert einbüßt.)

1- Quelle: Thomas Neis, Dipl-Bankbetriebswirt mit Analysten-Diplom der International Federation of Technical Analysts (IFTA). comdirect hält diese Quelle für zuverlässig. Für die Richtigkeit und Vollständigkeit der Angaben können weder comdirect noch Thomas Neis Gewährleistung übernehmen.